

**Zeitschrift:** Theologische Zeitschrift  
**Herausgeber:** Theologische Fakultät der Universität Basel  
**Band:** 6 (1950)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Notizen und Glossen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Eine alte Spur von Joh. 8, 1—11?

In der Jeremiahomilie XVI, 5 des Origenes steht das folgende als Jesuswort bezeichnete Schriftzitat: ἀφένται σοι αἱ ἀμαρτίαι, μηκέτι ἀμάρτανε. Die erste Hälfte des Zitantes stammt aus Matth. 9, 2, wobei gegen das ἀφένται von Vaticanus und Sinaiticus ἀφένται eine frühe Bestätigung findet. Für die zweite Hälfte gibt E. Klostermann (in GCS Origenes III p. 137) an: vgl. Joh. 5, 14; 8, 11. Da es nun aber nach dem Kontext deutlich Jesus ist, der spricht, und da Origenes wohl verschiedene Schriftworte zusammenfügt, nicht aber eigene als Jesussprüche angibt, so muß μηκέτι ἀμάρτανε eine bewußt zitierte Stelle der Überlieferung sein. Wir haben uns demnach zu entscheiden, ob es sich dabei um eine Stelle aus dem fünften oder aus dem achten Kapitel des Johannesevangeliums handelt. Trifft das zweite zu, so haben wir es hier mit einem sehr alten Beleg für die als nicht johanneisch erwiesene Perikope von der Ehebrecherin zu tun.

Nun haben die alten Herausgeber dieses Wort wirklich als Zitat aus Joh. 8, 11 bezeichnet: Lommatzsch (1831) vol. 15 p. 296, der ebenso wie Migne auf de la Rue zurückgeht: III p. 231 C (Paris 1640). In seinem Johannesevangelium hat Origenes diese Stelle nun ja sicher nicht gehabt; im Johanneskommentar zitiert er alle möglichen Verse darum herum, nie aber Joh. 8, 1—11. Wir müßten dann annehmen, er habe diese Perikope von anderwärts gekannt und daraus ausnahmsweise in der Jeremiahomilie ein Zitat geschöpft. Inhaltlich läßt sich das μηκέτι ἀμάρτανε auch sehr gut in die Sündenvergebungsgeschichte von Joh. 8 einfügen.

Allein, gegen eine solche Auffassung sind doch die folgenden Bedenken geltend zu machen: 1. Origenes zitiert Joh. 5, 14 an fünf andern Orten: Luk.-Fragm. XVII (GCS IX p. 241) und in den lat. Vers. Lev.-Hom. VIII, 6; IX, 4; Jos.-Hom. V, 6 und Ps.-Hom. X, 5. (Es ist allerdings festzustellen, daß in all diesen Zitaten immer das ganze Wort von Joh. 5, 14 wiedergegeben ist, während nur in unserer Passage das μηκέτι ἀμάρτανε allein steht.) 2. Das Hapaxlegomenon reicht kaum aus, um einen ausreichenden Beweis für die Existenz der umstrittenen Johannesperikope bei Origenes zu liefern, wenn dieses Wort auch sonstwo untergebracht werden kann. 3. Hätte Origenes diese Perikope gekannt, dann ist es nur schwer verständlich, warum er sie sonst nie erwähnt. Aus theologischen Gründen sie abzulehnen, lag keine Ursache vor.

Auch wenn die Möglichkeit offengelassen werden muß, daß sich hier eine Spur der Perikope von Joh. 8, 1—11 findet, so ist es m. E. doch wahrscheinlicher, daß die Jeremiahomilie XVI Joh. 5, 14 zitiert hat.

New York, z. Z. Birsfelden/Bld.

Samuel Läuchli.

## Notizen und Glossen.

### Deutscher Theologentag in Marburg/Lahn.

Nach langen Jahren fand in Marburg/Lahn vom 27. bis 30. 3. 1950 wieder ein deutscher Theologentag statt, zu dem sich 105 Teilnehmer von 22 Universitäten und kirchlichen Hochschulen aus ganz Deutschland zusammen-

fanden. So war die Tagung, wie der Präsident des Fakultätentages, Noth-Bonn, zur Eröffnung ausführte, aus sachlichen Gründen und nicht zur Wiederaufnahme einer Tradition notwendig, um die Hochschullehrer angesichts der Zerrissenheit unseres Lebens zur anregenden und belehrenden Aussprache zu sammeln. Dementsprechend war es eine Arbeitstagung, die keine Beschlüsse zu fassen oder Erklärungen abzugeben hatte und an der nur die eingeladenen Hochschullehrer teilnahmeberechtigt waren. Und wenn auch in den Aussprachen nach den Vorträgen mehrfach die großen theologischen Spannungen unserer Zeit erkennbar wurden, verlief die Tagung doch in nüchterner und stiller Arbeit. Von ihr soll daher kurz berichtet werden; den ausführlichen Tagungsbericht wird eine Doppelnummer der ThLZ bringen.

Für alle Teilnehmer bestimmt waren 3 Hauptvorträge mit teilweise sehr speziellen Themen. Elert-Erlangen verfolgte die theopaschitische Formel in ihrem Werden und ihrer Bedeutung für die alte Kirche, die sie in Bildung und Gegenbildung erheblich beeinflusst hat. Er korrigierte das übliche Bild Cyrills und der Antiochener, die sich gegen das Axiom der Apathie Gottes wandten, obwohl durch die Betonung der Leidensfähigkeit die Inkarnationswirklichkeit fraglich wurde. Angesichts der heutigen Lage sollten Leidensbegriffe auf Gott angewandt und die theopaschitische Aussage als letzte Konsequenz der Fleischwerdung gewagt werden. — K. D. Schmidt-Hamburg behandelte Luthers Lehre vom Heiligen Geist. Von der Christologie ausgehend, sieht Luther die Aufgabe des Geistes darin, daß er den zeitlichen Abstand zwischen Christus und uns überbrückt und uns Christus gleichzeitig macht. Dadurch wird das Heil an keinerlei menschliche Vorleistung, sondern an die alleinige Vermittlung durch den Geist gebunden. Der Geist kommt niemals unmittelbar, sondern hat sich ganz an das Wort gebunden; diese seine Inverbation ist der Inkarnation Christi parallel. Die Verklammerung von Geist und Wort ist vor allem gegeben, weil Christus, über den der Weg zu Gott führt, nur im Wort da ist. Nur im Gebet gibt Luther dem Wirken des Geistes freien Raum. — Bultmann-Marburg legte umfassend Ursprung und Sinn der Typologie als hermeneutischer Methode dar. Unter Typologie ist die Auslegung des AT zu verstehen, die in ihm Vorausdarstellungen von Personen, Ereignissen und Einrichtungen der mit Christus angebrochenen Heilszeit findet. Während dem Weissagungsbeweis die Vorstellungen von Vollendung, geradlinigem Verlauf der Zeit und der nach göttlichem Plan geleiteten Heilsgeschichte zugrunde liegen, sind es bei der Typologie die Gedanken der Wiederholung, des zyklischen Verlaufs der Zeit und des Weltlaufs, in dem das gleiche wiederkehrt. Diese Gedanken sind dem AT und NT ursprünglich fremd, aber zunächst durch die Eschatologisierung dem eigenen Denken dienstbar gemacht worden. Das birgt freilich eine Inkonsequenz, da es nur um einmalige Wiederholung, nicht mehr um ständigen Kreislauf geht. Die Inkonsequenz wird durch die Kombination mit der Zwei-Äonen-Lehre gesteigert, da die neue Epoche in Gegensatz zu der früheren tritt. Der Gedanke der Wiederkehr wird ausgeschaltet und nur für Mose und Elia beibehalten. Sodann wurden die wichtigsten Fälle von Typologie im NT behandelt.

Die Hauptarbeit wickelte sich in den Sektionssitzungen ab, die leider durchweg zur gleichen Zeit stattfanden, so daß kaum die Möglichkeit bestand, Referate in verschiedenen Sektionen zu hören. In der alttestamentlichen Sektion stellte Alt-Leipzig das Großreich Davids in den 3 Etappen seines Werdens gegen Philister, südliches Ostjordanland und Aramäer dar. Balla-Marburg zeigte, daß Kurzverse im allgemeinen 2—3, nur selten 1 oder 4 Versfüße aufweisen, und daß längere Texte in Kurzversen stets in gleich lange Strophen gegliedert sind. Eißfeldt-Halle führte ugaritische Texte zum Nachweis dafür an, daß 'adonaj eine doppelte Nominalendung habe und wie die zahlreichen Epitheta ugaritischer Götter neben Jahwe im gleichen Vers vorkommen könne. Fichtner-Bethel brachte eine Uebersicht über die Ausdrücke des «Zornes» im AT. Fohrer-Marburg stellte Argumente dafür zusammen, daß Ezechiel nach 598 unter den jüdischen Deportierten in Babylonien gelebt habe, sich zu ihnen gesandt wußte und unter ihnen als ihr Prophet auftrat. Galling-Mainz wies königliche und nichtkönigliche Stifter beim Tempel von Jerusalem von Salomo bis Herodes und von den Familienhäuptern der nachexilischen Zeit bis Nikanor nach. Herrmann-Münster zeigte an der Kolumne 39 der neuen Jesajarolle ihre geringen Unterschiede zum masoretischen Text und ihre Verwandtschaft mit ihm, anstatt mit dem Typ der Septuaginta. Hertzberg-Kiel führte für die prophetische Kritik am Kult statt des historischen und moralischen den theologischen Grund an, daß der Kult den Propheten als Menschendienst erschien. Rost-Berlin interpretierte das neue Sektenbuch als Dienstanweisung zur Aufnahme neuer Mitglieder in die Sekte für den Leiter der Aufnahmezeremonie. Rudolph-Münster brachte Gründe für das Verständnis Joels als eines Kultpropheten aus der Zeit Zedekias bei.

In der neutestamentlichen Sektion erklärte Bornkamm-Heidelberg den 1. Korintherbrief als in der Gemeindeversammlung verlesenen Brief mit liturgischer Formel, bei der mit der Einladung zum Abendmahl eine Ausschließung der Unwürdigen verbunden war. Harder-Berlin zeigte, daß die Ausdrücke «Fleisch» und «im Fleisch sein» für Paulus seine Existenzgrundlage im Judentum angeben. Käsemann-Mainz stützte Bultmanns These, daß Paulus sich in Röm. 3, 24 f. an ein urchristliches Bekenntnis anlehne, mit neuen Erwägungen. Kuhn-Göttingen wies die neuen palästinischen Handschriften mit Damaskusschrift, äth. Henoch und Jubiläenbuch in eine spätjüdische Gnosis ohne soteriologische Mythologie und Askese, die der Mutterboden des Johannesevangeliums sei. Leipoldt-Leipzig zeigte drei antike Wege, um mit unannehmbar gewordenen Schriften und Gedanken fertig zu werden: Ablehnung des Textes, allegorische Umdeutung, textkritische Operationen. Michel-Tübingen erklärte Matth. 28, 16—20 als Komposition aus drei Logien, die die Begründung der Auferstehung aus den Erscheinungen durch die aus dem Kerygma ersetzen sollte. Rengstorff-Münster sprach über die Weiterführung der Rabbinischen Texte und die Gießener Mischna, deren Hauptschwierigkeit auf dem Mangel an Mitarbeitern beruhe. Stauffer-Erlangen interpretierte die Pilatusmünzen mit Krummstab und Opferschale der Auguren als Provokation der Juden und zog Schlüsse auf das Datum der Kreuzigung Jesu.

In der kirchengeschichtlichen Sektion gab Aland-Halle/Berlin einen Arbeitsbericht aus der Kommission für spätantike Religionsgeschichte. v. Campenhausen-Heidelberg erklärte, daß kein Khalifat der Verwandten Jesu bestanden habe; auch Jakobus bilde keine Ausnahme, sondern habe nur als Zeuge der Auferstehung besondere Bedeutung erlangt. Ebeling-Tübingen zeigte, daß der triplex usus legis von Melanchthon stammt, während Luther nur von einem duplex usus spricht. Maurer-Marburg wies nach, daß Luthers Theologie nicht auf seiner persönlichen Erfahrung oder Erkenntnis beruhe, sondern daß in ihr die kirchliche Gesamttradition, besonders das altkirchliche christologische Dogma zusammengefaßt ist. M. Schmidt-Berlin stellte die Notwendigkeit einer neuen Geschichte des Pietismus und sehr kritisch die theologischen Grundlagen des Pietismus dar.

In der systematischen Sektion trat Althaus-Erlangen für die Trennung von weltanschaulichen und glaubensmäßigen Elementen in der christlichen Eschatologie und für größere Nüchternheit und Bescheidenheit in der eschatologischen Verkündigung ein. Doerne-Rostock plädierte für eine neue Apologetik, die sich anders als im 19. Jahrh. die Fragestellung nicht vom Gegner diktieren läßt und nicht versucht, ein theologisches Vorfeld für den Glauben zu sichern. Schrey-Tübingen suchte die Rechtfertigungslehre in einer ökumenischen Theologie für das Verhältnis der Konfessionen untereinander fruchtbar zu machen und wandte sich gegen eine Theologie, die sich als Selbstrechtfertigung einer Konfession versteht. Vogel-Berlin mühte sich um ein Verständnis des Leidens vom Kreuz Christi und der Uebernahme des Leides durch die Tatsache der Menschwerdung her.

Die Sitzung der religionswissenschaftlichen Sektion, der alle Tagungsteilnehmer beiwohnen konnten, begann mit einer Führung durch die Religionskundliche Sammlung und die historischen Räume des Marburger Schlosses durch Frick-Marburg. Dann sprach sich Rosenkranz-Tübingen für die Notwendigkeit ev.-theologischen Studiums der Fremdreigionen um der Mission willen aus, wozu gegen die Widerstände der profanen Religionswissenschaft und kirchlich-missionarischer Kreise Lehrstühle errichtet werden sollten. Heiler-Marburg gab ein eindruckliches Bild von Nathan Söderblom als Religionswissenschaftler, der in den Fremdreigionen echtes Suchen nach Gott, ja Finden Gottes erblickte, während ihm die Religionsgeschichte zugleich zum Beweis des lebendigen Gottes und der Letztgültigkeit der Christusoffenbarung wurde.

In der praktisch-theologischen Sektion zeigte Fendt-Wertingen, daß die Formulierung der 80. Frage des Heidelberger Katechismus nur richtig wäre, wenn nachgewiesen ist, daß in Abendmahl und Meßopfer Hellenistisches ist. Dies Urteil aber trifft die ganze kirchliche Praxis. M. Fischer-Berlin wies darauf hin, daß Schleiermacher in seinem ganzen Entwurf der Theologie die Morphologie der Kirche gibt. Jannasch-Mainz erklärte, daß die Aufgabe der Reformationskirche nicht die Pflege der abendländischen Tradition ist, sondern die Kritik der Tradition vom Evangelium her. A. D. Müller-Leipzig berichtete über das Seelsorge-Seminar in Leipzig (Vereinigung von Psychologie und Theologie). G. Schmidt-Erlangen berichtete über die neueste katholische Katechismusarbeit.

Für die Öffentlichkeit war ein Vortrag bestimmt, den (an Stelle des erkrankten Rendtorff-Kiel) A. D. Müller-Leipzig über das Thema hielt «Prometheus oder Christus — die Krisis im Menschenbild und Kultur-ethos des Abendlandes». Von Goethe ausgehend, entwickelte er das Bild des prometheischen Menschen, der für die Lösung seiner Grundfragen — Freiheit, schöpferische Betätigung, Ordnung der Welt — keine Lösung im christlichen Raum sehe. Dieser Weg hat in die jetzige Krisis hineingeführt. An seiner Stelle bietet sich aber ein anderer Weg: derjenige der Christuswirklichkeit als objektiver Wirkungsmacht. Darin sind auch die Ehrfurcht vor dem Heiligen und die Liebe zum Nächsten möglich, die in der Kultur der letzten 200 Jahre gefehlt haben.

Die einzelnen Tage begannen mit Andachten, die Horst-Marburg in der Universitätskirche über Jak. 2, 5. Gen. 24, 27 und I Kor. 2, 2 hielt. Der erste und letzte Abend dienten der persönlichen Fühlungnahme und gegenseitigen Aussprache, am zweiten Abend gab der Magistrat der Stadt Marburg einen Empfang. Insgesamt ließ der Verlauf der Tagung den Wunsch laut werden, nach angemessener Zeit einen weiteren Theologentag folgen zu lassen.

*Marburg/Lahn.*

*Georg Fohrer.*

**Zeitschriftenschau. Schweiz. Theol. Umschau** 1950/1/2: An unsere alten u. neuen Leser (F. Buri, der neue Schriftleiter an Stelle von M. Werner); Der Schwund des religiösen Sensoriums im 19. u. 20. Jahrh. (E. Benz); Die religiöse Krise des modernen Menschen u. ihre Ueberwindung in Nietzsches «Zarathustra» (F. Buri); Heutige Religionsproblematik (J. L. van Holk); Das Problem von Diastase und Synthese in der heutigen theol. Situation («Prof. Tillich hat uns in freundlicher Weise einen Aufsatz über ‚Die gegenwärtige theol. Situation im Lichte der kontinental-europäischen Entwicklung‘, in welchem er für seine amerikanischen Leser die Eindrücke von seiner Deutschlandreise vom Jahre 1948 wiedergibt und den er in der Okt.-Nr. von ‚Theology to-day‘ publiziert hat, zur Uebersetzung u. Wiedergabe überlassen. In der ersten Hälfte, die wir hier weglassen, beschreibt er den Verfall der neuprotestantischen Synthese zwischen Christentum u. Welt u. das Aufkommen der dialektischen Diastase u. ihre Bedeutung für den deutschen Kirchenkampf. Wir bringen hier den zweiten, systematischen Teil, in welchem er die Probleme dieser heute herrschenden Diastase diskutiert»); Zum Problem der Toleranz (U. Neuenschwander). **Kirchenbl. f. d. ref. Schweiz** 1950/4: Begegnung mit der Kirche von England (J. Beckmann — «Der nachfolgende Bericht stammt aus dem ‚Nachrichtendienst der evang. Kirche der Rheinprovinz‘ 1949, 21/22. Wenn er auch vom deutschen Gesichtspunkt aus geschrieben ist, hat er doch auch uns Wesentliches zu sagen. Red.»); Aus der reformierten Kirche Ungarns (G. Wieser); 5: Vom rechten Dienst christl. Liebe, Vortrag auf der Hundertjahrfeier der Inneren Mission im Rheinland, 1949 (G. Dehn); Es strahlt weiter!, zu Ernst Jüngers «Strahlungen» (R. Bohren); Evang. Dichtung in Deutschland (O. Bruder); 6: Vom rechten Dienst christl. Liebe, Schluß (G. Dehn); Der Weg zum Frieden nach Ernst Jünger (G. Wieser); Vom schweiz. Katholizismus (J. Baumann); 7: Ein Wort zur Form der kirchl. Bestattung in der bernischen Kirche (A. de



Quervain); Auch die Kirche Ungarns ist eine bekennende Kirche (O. Béguin). **Der Kirchenfreund** 1950/2: Der Glaubensstand der Gemeinde, Hebr. 10, 19—29 (E. Sutz); Islam u. AT (H. Wildberger); Handreichung für die Arbeit in Helferkreisen (Th. Rüsch u. A. Lindenmeyer); Zum «Heiligen Jahr» (G. Alder); Einige Gegenwartsfragen der Weltmission (J. Dürr); Neue theol. Strömungen in der franz. Schweiz (O. E. Straßer); 3: Der Glaubensweg im Alten Bunde, Hebr. 11, 1—40 (M. Ronner); Das Vaterunser, ein Bekenntnis aller Konfessionen (E. Fischer); Ein Christentum von morgen? (Th. Rüsch); Eine neue Kirche in Deutschland? (K.-M. Hofmann); Aus der Basler Kirche (R. Linder); Oekumenische Rundschau (K. Fueter). **Neue Wege** 1950/2: Die urchristl. Gemeinde, ihre Botschaft u. ihr Weg, Schluß (A. Böhler); Hic Rhodus, hic salta, offener Brief an Felix Köchlin (B. Baluscheit); 3: Pfr. Samuel Dieterle zum Gedenken (E. Thurneysen). **Evangel. Missionsmagazin** 1950/2: Ich bin das Licht der Welt (E. Kellerhals); Wie kann den Afrikanern in Kamerun wirtschaftlich geholfen werden? (E. Trüssel); Die Konferenz der Jungen Kirchen in Bangkok (A. Streckeisen). **Neue Zeitschr. f. Missionswissenschaft** 1950/1: Die altisländischen Sólarljód (E. Krenn); Lo Scima del Patroado nel Ceylon (D. Bedda Barcatta, Silv. O. S. B.); Die Hospitäler St. Joseph u. St. Anna der Franziskaner in Miyako (P. Dorotheus Schilling O. F. M.); L'Organisation internationale du travail et les Problèmes sociaux en pays de mission (E. Beaupin); Mission und Psychiatrie (H. J. Urban). **Judaica** 1950/1: Jom Kippur (H. Kosmala); Die geistige Bedeutung des Judentums (H. van Oyen); Der psychol. u. der theol. Aspekt des Antisemitismus (G. Brillenburg-Wurth); Die Judenfrage u. ihre christl. Beantwortung, Radio-Ansprache (K. Barth — «Gehalten am 13. Dez. 1949 über Beromünster/Schweiz u. veröffentlicht im Kirchenbl. f. d. ref. Schweiz, wird hier mit freundl. Genehmigung von Prof. K. Barth u. der Redaktion des KB's nachgedruckt»). **Revue de Théologie et de Philosophie** 1950/1: Les tempéraments et la religion (H. Germond); Existence et rationalité (F.-L. Mueller); Séance annuelle de la Société romande de philosophie, 19 juin 1949, et Discussion (H. Reverdin).

**Italien. Protestantesimo** 1949/4: La concezione dell'uomo nella dogmatica di Karl Barth (G. Miegge); Chiesa e società (H. J. Iwand); Il II Congresso Internazionale per la Riforma in Italia (V. Vinay); Un nuovo commentario del Nuovo Testamento, Jean Héring, I Cor. (V. Subilia); 1950/1: Per un rinnovamento cristiano (G. Girardet); La scienza nell'economia spirituale dell'uomo (G. Peyronel); L'Antico Testamento secondo Wilhelm Vischer (V. Subilia); Manoscritti ebraici scoperti di recente in Palestina (A. Ravenna); La dottrina luterana dei due regni: G. Toernvall, Geistl. u. weltl. Regiment bei Luther, München, Chr. Kaiser, 1947 (V. Vinay); Benedetto Croce e Martin Lutero (V. Vinay). **Biblica** 1950/1: The Mystery Hidden (J. Trinidad S. J. †); Gal u. 2 Kor, ein lehrgehaltlicher Vergleich (K. Prümm S. J.); Note sui manoscritti di 'Ain Fešha (J. T. Milik).

**Frankreich. Revue d'Histoire et de Philosophie religieuses** 1948 bis 1949/4: Réflexions actuelles sur l'angoisse de Pascal (J. Fabre); Hegel en France (G. Ganguilhem); Ontologie et Téléologie en face de la «Vie Nou-

velle» (F. Ménégoz); La Philosophie de Laberthonnière (P. Guérin). **Etudes Théologiques et Religieuses** 1949/2: La Faculté de Théologie de Montpellier pendant l'année 1948—1949 (H. L. Lenhardt); Le problème du salut chez Montaigne (P. Chazel); Esquisse d'une doctrine de la consécration des pasteurs (P. Lestringant); Chronique de l'Ancien Testament (R. Martin-Achard). **Etudes Evangéliques** 1949/2: Un témoignage en faveur de l'inspiration des Ecritures (G. Wasserzug); Notes sur les Evangiles (Mac Intyre); Centenaire des Eglises Evangéliques libres (A. Roy, M. Antonini). **Revue des Sciences Philosophiques et Théologiques** 1949/2/3: La composition et l'esprit du De Anima de Tertullien (A.-J. Festugière); Intérêt théologique d'une étude de la gnose chrétienne (M.-M. Sagnard O. P.); Hugues de S. Cher et la condamnation de 1241 (H.-F. Dondaine O. P.); 4: Le Paraclet, défenseur du Christ devant la conscience du croyant, Jo. XVI, 8—11 (M.-F. Berrouard O. P.); La bio-philosophie récente (D.-H. Salman); Note bibliographique sur les nouveaux manuscrits hébreux (P. de Menasce O. P.); 1950/1: Un inédit de Scot Erigène (H.-F. Dondaine O. P.); «Ce qui est mû est mû par un autre» (M.-L.-G. des Lauriens O. P.). **Revue biblique** 1949/3: Les stratagèmes dans le Livre de Josué (F.-M. Abel O. P.); La synthèse de saint Matthieu XXIV—XXV (A. Feuillet P. S. S.); La connaissance de Dieu dans l'Alliance Nouvelle, d'après la première lettre de saint Jean (M.-E. Boismard O. P.); Le chrétien, miroir de la gloire divine, d'après II Cor., III., 18 (J. Dupont O. S. B.); Le chemin de vie en Egypte et en Israël (B. Couroyer O. P.); Une cruche avec inscription biblique (M.-A. Steve O. P., P. Benoit O. P.); 4: L'eschatologie individuelle dans les Psaumes (R. Tournay O. P.); «L'Apocalypse», ou «Les Apocalypses» de Saint Jean (M.-E. Boismard O. P.); Le philonisme de l'Epître aux Hébreux (C. Spicq O. P.); La valeur documentaire de l'«Histoire phénicienne» (P. Nautin); Le nom propre Terah est-il attesté en safaïtique? (G. Ryckmans); Une page d'un des manuscrits du désert de Judée (P. Bauchet O. C. D.); La grotte des manuscrits hébreux (R. de Vaux O. P.); 1950/1: Le texte de la Bible en Irlande du Ve au IXe siècle (A. Cordoliani); Les chefs du Peuple d'Israël et leurs titres (J. van der Ploeg O. P.); La synthèse eschatologique de saint Matthieu XXIV—XXV, suite (A. Feuillet P. S. S.); L'Adultère dans l'Orient antique (W. Kornfeld); Monnaies inédites ou très rares du médaillier de Sainte-Anne de Jérusalem (N. van der Vliet P. B.).

**Belgien. Nouvelle Revue Théologique** 1949/10: Les limites de la preuve d'Ecriture Sainte en théologie (J. Levie S. J.); Le sacrement de l'Ordre (B. Piault); Une enquête sur la foi des colligiens (P. Delooz S. J.); La lumière de la contemplation dans la nuit mystique (K. Truhlar S. J.); 1950/1: Erôs ou Agapè (G. Gillemann S. J.); Le mystère de la messe (M. Becqué C. ss. R.); L'Eglise catholique et la Russie (Ph. de Régis S. J.); Les manuscrits du désert de Juda III: Découverte et exploration de la grotte (G. Lambert S. J.); Etre et agir dans la philosophie de saint Thomas (A. Hayen S. J.); 2: Erôs ou Agapè, suite (G. Gillemann S. J.); La «Dormition» de Marie dans l'art chrétien (J. Duhr S. J.); La réhabilitation des Photius (E. de Moreau S. J.); Les manuscrits du désert de Juda IV: Tient-



on un nouveau chapitre de l'histoire de la grotte? (G. Lambert S. J.); 3: Les «Années Saintes» (E. de Moreau S. J.); Jubilé hébreux et jubilé chrétien (G. Lambert S. J.); Caractère sacramental et mystère du Christ (E. Boularand S. J.); Le vrai Dieu est discret (R. Thibaut S. J.); Erasme et la crise de l'unité au XVI<sup>e</sup> siècle (J. Lecler S. J.).

**Holland.** *Vox Theologica* 1949 Juli: Het ethisch gehalte van Paulus' verkondiging, Gal. 5, 13—26 (H. N. Ridderbos); Het Hooglied (J. T. Nielsen); Het probleem der prediking (Kr. Strijd); Dec.: Mystiek en prediking (O. Noordmans); De Bijbelse verkondiging en de Christelijke mystiek (D. A. Forster); Oct.: Christelijke Wijsbegeerte (M. van Wichen); Het begrip transcendentie in de filosofie van Kierkegaard (J. Sperna Weiland); Geloof en sacrament (H. ten Boom). 1950 Jan.: Waarheid als die uit-spreking van de Syn (J. J. Degenaar); Maart: De betekenis der semasiologie voor exegese en Schriftbeschouwing (Th. V. Vriezen); Semasiologie en Oudtestamentische exegese (K. J. Cremer). *Gereformeerd Theologisch Tijdschrift* 1949/4: De terugkeer van de 72, Luc. 10, 17—24 (D. van Swigchem); Kerk en Koninkrijk Gods (H. J. Westerink); Het laatste ketterproces in de Nederlanden 19 Juni 1597 (F. van Dijk); «Exemplarische» prediking (Ph. J. Huijser). *Nederlands Theologisch Tijdschrift* 1949 Dec.: Profetisme en plaatsvergaand lijden in Assyrië en Israël (F. M. Th. de Liagre Böhl); De Actualiteit van Augustinus (A. F. N. Lekkerkerker); Bericht over de Godsdienstwetenschap (G. van der Leeuw); 1950 Febr.: Profetisme... II (s. o.); Het Apostolaat bij Calvijn (W. F. Dankbaar); Nieuwe literatuur over Kerkgeschiedenis (M. van Rhijn); Rehabilitatie der Ontologie (A. E. Loen). *Vigiliae Christianae* 1950/1: Quelques observations sur l'évolution stylistique du canon de la messe romain (Christine Mohrmann); La traduction primitive de  $\beta\alpha\rho\iota\varsigma$  dans les anciens psautiers latins (Dom R. Weber); Melito of Sardis on Baptism (R. M. Grant); Augustinus u. Julius Africanus (B. Altaner); *Influssi Lucreziani in Prudenzi* (E. Rapisarda).

**Schweden.** *Svensk Teologisk Kvartalskrift* 1949/2: Hebreisk berättarstil (G. Gerleman); Kyrkomötet och katekesen (J. Ljunghoff); 3: Problem och aktualiteter på det gammaltestamentliga forskningsfältet (J. Lindblom); Pingstberättelsens teologiska innebörd (H. Sahlin); Kristen tro och vetenskapling forskning (R. Bring); 4: Religionshistoriens gräns (E. Ehnmark); Arbetets mening (G. Wingren); Lag och skapelse (H.-H. Schrey); Chiasmus i Nya Testamentet (N. W. Lund); Om föränderligheten i Kyrkans världsliga uppgifter (E. Petré).

**Großbritannien.** *The London Quarterly and Holborn Review* 1949 July: The Body and the Church (W. F. Lofthouse); The Holy Spirit in the World (M. L. Edwards); The Golden Age (J. M. Robertson); The Relations between the Society of Friends and Early Methodism (Frank Baker); Oct.: Jeremy Taylor and John Wesley (H. T. Hughes); The Background of the New Testament Conception of Satan (E. Langton); Miracles and Healing (J. M. Frayn); 1950 Jan.: Communism in India (J. L. Garforth); The Treatment of Disease in New Testament Times (J. M. Frayn). April: Some Thoughts on a New Translation of the Bible (W. F. Howard); The

Agape and the Eucharist in the New Testament (J. A. Findlay); The Idea of Progress (W. S. Handley Jones); Some Recent Continental Studies in the New Testament (W. F. Howard). **Scottish Journal of Theology** 1949 June: Old Testament Theology and the History of Hebrew Religion (C. R. North); The Resurrection of the Body and the Life Everlasting (J. S. Whale); Universalism—is it Heretical? (J. A. T. Robinson); Karl Barth on the Doctrine of the Inspiration of the Scripture in the History of Church (Noel Smith); The Ministry of the World (R. Stuart Loudon); The Witness of the Laity (G. D. Henderson); Preaching Forgiveness to the Hindu (W. Stewart); Dec.: Calvin's Concept of Revelation II (T. H. L. Parker); God's Eternal Degrees (J. G. Riddell); Luther's Doctrine of Vocation (P. S. Watson); Universalism—A Reply (J. A. T. Robinson); The Order of Public Worship in the Reformed Churches (W. Niesel); Baptism in the Church (T. W. Manson); Ecumenical Hopes and Fears (G. F. Cunningham); Theology and Action (Jan Fraser); 1950 March: The Theology of Luther's Lectures on Romans (A. Skevington Wood); Recent Trends in Anglican Evangelical Theory (M. A. C. Warren); Universalism and Morals (H. Gresbord Jones); The Norm of the Christian Life in the Synoptic Gospels (W. Manson); Amsterdam and the Church's Former Teaching on Social Order (Stewart Mechie); Professor T. W. Manson on Baptism (E. A. Payne); St. Mark 9, 14—29 (C. E. B. Cranfield); «Hope»... in the New Testament (Allan Barr); God's People and the Remnant (J. C. Campbell). **The Expository Times** 1949 June: The Kingdom of God: Its Coming and Man's Entry in it (H. Clavier); The New Testament Interpretation of the Death of Our Lord (A. W. Argyle); July: Poneron and Kakon in Old and New Testaments (W. F. Lofthouse); Doctrine of Man: Individualism and Totalitarianism Fulfil Each Other (W. A. Cotton); August: Doctrine of Man: Immortality (Ph. S. Watson); Recent Discoveries of Hebrew Manuscripts (B. J. Roberts); Parallels between the Pauline Epistles and Q (A. W. Argyle); Sept.: Doctrine of Man: Man in the Old Testament (John Marsh); The Translation of the New Testament (A. M. Hunter); Oct.: Doctrine of Man: Man in the New Testament (T. P. Addison); Nov.: Doctrine of Man: The Divine Image in Man (H. F. L. Cocks); Natural Law and Dogma (W. Lillie); Dec.: Doctrine of Man: Self-deception (H. Roberts); 1950 Jan.: Doctrine of Man: The Christian and Secular Eschatology (Gordon Rupp); Some Important Issues for Baptismal Theology (R. E. White); Febr.: Doctrine of Man: The Goodness of the Godless (J. Marsh); The Raising of Lazarus (E. K. Lee); March: Doctrine of Man: The Holy Spirit of Man (Ph. S. Matson); The Preacher and His Greek Testament (R. M. L. Waugh).

**Nordamerika.** **The Harvard Theological Review** 1949/1: Baron Friedrich von Hügel and his Contribution to Religious Philosophy (Clement C. J. Webb); The Divi of the Hadrianic Period (James O. Oliver); Irenaeus and Hellenistic Culture (R. S. Grant); The Gospel Fragments P. Egerton 2 (H. I. Bell); 2: Letter to the Professor Arthur D. Nock on Some Fundamental Concepts in the Science of Religion (Martin P. Nilsson); The Name of Christians (Elias J. Bickerman); Eastern and Western Liturgies: The

Primitive Basis of their Later Differences (R. D. Richardson); Dante's Heavenly Rose: An Analogy or a Borrowing? (Th. Silverstein); 3: Mana in Greece and Rome (H. J. Rose); Aristeas and III Maccabees (Moses Hadas); 4: A Propos des Aréalogies d'Isis (A. J. Festugière); Kierkegaard's Secret Affliction (Arild Christensen); «One Hundred Fifty-Three Large Fish» John 21, 11 (Robert M. Grant); 1950/1: The Collection for the Saints (Charles H. Buck, Jr.); Paul of Constantinople (W. Telfer); Phasis of Grosseteste's Intellectual Life (Josiah C. Russell). **Theology Today** 1949 July: The Authority of the Bible (O. A. Piper); Theological Table-Talk (Hugh T. Kerr, Jr.); The Church in the World (E. G. Homrighausen); Oct.: The Present Theological Situation in the Light of the Continental European Development (P. Tillich); Existentialism—Christian and Anti-Christian (Helmut Kuhn); 1950 Jan.: The Church of the Reformation Faces Today's Challenges (J. L. Hromádka); Eschatology and Worship (Max Warren); The Liturgical Revival (Howard G. Hageman); The Meaning of Time in Christian Thought (Clement de Haas); Christianity and the Arts (Chad Walsh); The Genius of Charles Haddon Spurgeon (John Pitts).

**Personalnachrichten.** Promoviert zum Dr. theol. h. c.: Von Göttingen: Lic. theol. Kurt Aland, Herausgeber der «Theol. Literaturzeitung», o. Prof. f. Kirchengesch. in Berlin u. Halle/Saale; von Marburg/Lahn: Lic. theol. Walter Nigg, Prof., Pfr. in Dällikon/Kt. Zürich, Priv.-Doz. f. Kirchengesch. in Zürich. Promoviert zum Dr. theol.: Von Neuchâtel: Jean-Louis Leuba, Herausgeber von «Verbum Caro», Pfr. in Basel (Diss.: «L'institution et l'événement, les deux modes de l'œuvre de Dieu selon le Nouveau Testament», Neuchâtel/Paris, Delachaux & Niestlé, 1950, 141 p.); von New York, Union Theological Seminary (Th. D.): Samuel Läuchli, V.D.M. in Birsfelden/Basel-land (Diss.: «Das Geschichtsproblem bei Origenes, eine Studie über das Verhältnis des Geschichtlichen zur Interpretation», Referent: C. C. Richardson). Berufen: Lic. theol. Gottfried Fitzer, 1931 Priv.-Doz. f. NT in Breslau, 1935 abgesetzt u. verhaftet, in der weiteren Hitler-Zeit Pfr. in Schlesien, nach 1945 Pfr. in Bayern, 3 Semester Dozent in Erlangen, als Gastprof. f. NT in Wien (s. «Amt u. Gemeinde», Wien, 1949/12). Gewählt: Dr. theol. Yngve Brilioth, Bischof von Växjö, vorher o. Prof. f. prakt. Theol. in Lund, zum Erzbischof von Uppsala, Nachfolger des mit 70 Jahren in den Ruhestand getretenen Dr. theol. Erling Eidem (s. «Deutsches Pfarrernblatt» 1950/6).

**Redaktionelle Mitteilungen.** Im vorliegenden Heft umfaßt die *Zeitschriftenschau* notgedrungen einen breiten Raum, indem die in- u. die ausländischen Zeitschriften, die ich bis Anfang April d. J. im Austausch mit der ThZ erhalten habe, einbezogen sind. Ueber die entsprechenden Zeitschriften vor allem aus Oesterreich («Amt u. Gemeinde», «Zeitschr. f. kath. Theologie») u. aus Deutschland («Evang. Theologie», «Theol. Literaturzeitung», «Theol. Rundschau», «Theol. Revue») wird später berichtet werden. — Der im vorigen Heft angekündigte Aufruf «Zum Fall Ernst Lohmeyer» muß noch einmal zurückgestellt werden. —

Basel, 10. April 1950.

K. L. S.